

## PERSONEN

# Alstom-Manager Knitter greift bei Schaltbau ein

Von Michael Flämig, München

Börsen-Zeitung, 13.5.2017

Andreas Knitter gegen Hans Zimmermann: Damit steht die Schlachtordnung für den Kampf um Schaltbau. Denn die Familie des Ex-Vorstandschefs und Großaktionärs Jürgen Cammann will gemeinsam mit dem aktivistischen Investor Active Ownership Capital (AOC) den Alstom-Manager Knitter in den Aufsichtsrat des Verkehrstechnik Konzerns hieven. Dort soll er bei der Hauptversammlung am 8. Juni den heutigen Aufsichtsratschef und Großaktionär Zimmermann ersetzen.

AOC-Gründer Florian Schuhbauer, dessen Gesellschaft mit ihrem Einsatz bei Stada Wellen schlug und aktuell auch noch bei PNE Wind aktiv ist, will mit seinen Wahlvorschlägen nach eigener Aussage Kompetenz in das Kontrollgremium bringen. Experten aus dem Eisenbahngeschäft sowie den Bereichen Kapitalallokation, Integrationsmanagement und Restrukturierung würden vorgeschlagen, betonte er.

### Verwaltung lehnt Anträge ab

Knitter arbeitet als Vizepräsident Europa des Bahntechnikunternehmens Alstom Transport und ist dort Mitglied des Executive Committee. Auf der Wahlliste stehen aktuell außerdem die beiden AOC-Geschäftsführer Schuhbauer und Klaus Röhrig. Dabei soll es allerdings nicht bleiben, wie ein AOC-Sprecher erklärte. Es werde noch vor der Hauptversammlung an die Stelle eines der AOC-Geschäftsführer ein anderer, unabhängiger Kandidat rücken.

Klar ist, dass die aktuellen Aufsichtsräte Zimmermann, Ralph Heck und Friedrich Smaxwil nach dem Willen des Duos Cammann/AOC abgewählt werden sollen – formal wurde der Antrag von der Beteiligungsgesellschaft Satora gestellt, die von Cammanns Ehefrau geleitet wird. Das Schaltbau-Kontrollgremium besteht grundsätzlich aus sechs Personen, davon vier Vertreter der Anteilseigner. Aktuell allerdings ist mit Helmut Meyer ein Anteilseigner-Aufsichtsrat in den Vorstand entsandt.

Die Schaltbau-Verwaltung hat am Freitag das Abwahlverlangen abgelehnt. Erstens seien die amtierenden Aufsichtsräte erst im vergangenen Jahr gewählt worden. Die Satzung sehe mehrjährige Amtszeiten vor, um Kontinuität zu sichern: „Gründe für eine vorzeitige Beendigung der Amtszeit der genannten Aufsichtsratsmitglieder bestehen aus Sicht der Verwaltung nicht.“

Die Kontinuität sei – zweitens – auch deshalb wichtig, weil im Vorstand erst kürzlich ein umfassender Führungswechsel stattgefunden habe. Der neue Vorstand müsse von einem Aufsichtsrat begleitet werden, der die Verhältnisse der Gesellschaft aus eigener Anschauung kenne: „Dies wiegt aktuell besonders gravierend, da der Aufsichtsrat in der bestehenden Besetzung erhebliche Probleme aufarbeitet und beseitigt, welche aus der Amtszeit des früheren Vorstands herrühren.“ Es werde also versucht, jene Personen abzuwählen, die die Fehlentwicklungen der Vergangenheit untersuchten.

Bitter stößt Schaltbau – drittens – auf, dass Satora alle drei derzeit amtierenden Aufsichtsräte der Anteilseignerseite abwählen lassen will. Angesichts der Tatsache, dass Cammann/AOC lediglich 11,2% der Aktien auf sich vereinen, sei eine solche Forderung unverhältnismäßig und einseitig, heißt es in der Stellungnahme der Verwaltung.

### Aktie steigt und steigt

Ein AOC-Sprecher erklärte, dass die Forderung nach Kontinuität nicht stichhaltig sei. Schließlich habe Zimmermann einen bedeutenden Anteil an der negativen Geschäftsentwicklung in der Vergangenheit – beispielsweise durch die Auswahl der Finanzvorstände. Kontinuität im Sinne von Unternehmenskenntnissen sei über die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat gewährleistet. Die Argumentation, dass AOC und Satora im eigenen Interesse handelten, entbehre jeder Logik. Weil sie Aktionäre seien, sei das Schaltbau-Interesse natürlich auch ihr Interesse. Im Gegensatz zu Zimmermann bringe Knitter die erforderliche Expertise im Eisenbahngeschäft

mit. Diese sei erforderlich, um den Vorstand konstruktiv zu unterstützen.

Der Kapitalmarkt setzt darauf, dass der Kampf den Schaltbau-Wert steigert. Am Freitag schloss die Aktie mit einem Plus von 4% auf 39,61 Euro. Dies ist der höchste Stand seit Spätsommer 2016. LBBW-Analyst Harald Rehmet allerdings hält den Anstieg für fundamental nicht begründet. Sein Kollege Alexander Hauenstein von der DZ Bank schätzt ein Niveau von 39 Euro als gerechtfertigt ein, falls AOC/Cammann letztlich auf einen Schaltbau-Verkauf zielten. Fundamentaldaten rückten in den Hintergrund.

AOC-Geschäftsführer Schuhbauer dagegen hält Schaltbau für attraktiv: „Das Unternehmen verfügt über eine hervorragende Marktposition in einer hochattraktiven, strukturell starken Wachstumsbranche und zählt weltweit zu den Top-3-Anbietern in seinem Sektor.“ Die Produkte seien sicherheitsrelevant, deshalb bestünden hohe Markteintrittsbarrieren.

Operativ läuft es allerdings nicht rund für Schaltbau. Im ersten Quartal sei der Umsatz um 6% auf 111 Mill. Euro gesunken, teilte der Konzern am Freitag mit. Der Nettoverlust stieg von 3 auf 12 Mill. Euro, auch wegen Einmalkosten. An dem Umsatzziel 2017 von 520 bis 540 Mill. Euro und einer Ebit-Marge von 3% bis 4% hielt der Vorstand fest.

### Kapitalerhöhung läuft

Die Kapitalerhöhung um 7,4% für 34,11 Euro je Aktie, die Schaltbau angekündigt hatte, war am Freitag nicht abgeschlossen. Sie sei in der Umsetzung, sagte ein Unternehmenssprecher. AOC hatte ihrerseits angeboten, 10% für 36 Euro je Aktie zu zeichnen. Ein AOC-Sprecher kommentierte dies mit den Worten, der neue Aufsichtsrat werde Fehlentwicklungen genau untersuchen, inklusive des Verhaltens des derzeitigen Aufsichtsrats. Dazu zähle, eine Kapitalerhöhung deutlich unter Marktpreis und zu einem niedrigeren Preis als notwendig zu beschließen. Diese Platzierung geschehe, obwohl sich Schaltbau nach eigener Angabe in einer angespannten Finanzlage befinde.